

aber paradoxerweise den Aufstieg des Feudalismus begünstigten. — Hingewiesen sei noch auf die S. 223—231 abgedruckte Systematik der Institutsbibliothek und auf das Verzeichnis der laufend gehaltenen Zeitschriften (S. 233—242).

H. M. S.

C. R. Cheney, *Medieval Texts and Studies*, Oxford 1973, At the Clarendon Press, IX u. 371 S., £ 6. — In dem Band sind 18 Aufsätze Cheneys aus den Jahren 1937 bis 1969 vereinigt, die sich vornehmlich mit quellenkundlichen und rechtsgeschichtlichen Problemen des 12. und 13. Jh. befassen und für den Wiederabdruck etwas überarbeitet und ergänzt wurden: *The Records of Medieval England* (S. 1—15); *The Letters of Pope Innocent III* (S. 16—38, vgl. DA 11, 565); *Papal Privileges for Gilbertine Houses* (S. 39—65, vgl. DA 8, 508); *A Papal Privilege for Tonbridge Priory* (S. 66—77, vgl. DA 22, 287); *Magna Carta Beati Thome: another Canterbury Forgery* (S. 78—110, vgl. DA 19, 506 f.); *Textual Problems of the English Provincial Canons* (S. 114—137; vgl. DA 29, 296); *Statute-making in the English Church in the Thirteenth Century* (S. 138—157); *William Lynwood's Provinciale* (S. 158—184); *Some aspects of diocesan legislation in England during the thirteenth century* (S. 185—202); *The numbering of the Lateran Councils of 1179 and 1215* (S. 203—208); *The Making of the Dunstable Annals, A.D. 33 to 1242* (S. 208—230); *The 'Paper Constitution' preserved by Matthew Paris* (S. 231—241, vgl. DA 10, 206); *Gervase, Abbot of Prémontré: A Medieval Letter-writer* (S. 242—276); *A Letter of Pope Innocent III and the Lateran Decree on Cistercian Tithe-paying* (S. 277—284, vgl. DA 18, 566); *Harold Priory: A Twelfth-Century Dispute* (S. 285—313); *The Downfall of the Templars and a Letter in their Defense* (S. 314—327); *English Cistercian Libraries: the First Century* (S. 328—345, vgl. DA 11, 592); *Church-building in the Middle Ages* (S. 346—363). Den Schluß der Aufsatzsammlung bildet ein ausführliches Namen- und Sachregister.

D. J.

In memoriam Wilhelm Levison (1876—1947). Reden und Grußbotschaften bei der Gedenkfeier der Universität zum 100. Geburtstag am 31. Mai 1976 (Alma Mater. Beiträge zur Geschichte der Universität Bonn 40) Köln-Bonn 1977, P. Hanstein Verlag GmbH, 54 S. mit 1 Lichtbild. — „Eine geprägte Persönlichkeit braucht nichts von ihrer Individualität einzubüßen, wenn wir in ihr charakteristische Züge erkennen, die dem Zeitalter überhaupt eigen sind“. Dieser einleitende Satz der „Gedenkrede“ (S. 7—39) Th. Schieffers zeigt ihren Grundtenor an: Levisons Schicksal als das eines in seiner rheinischen Heimat verwurzelten jüdischen Gelehrten liberaler Gesinnung in der Umbruchzeit zwischen Kaiserreich, Weimarer Republik und Nationalsozialismus zu begreifen, dessen Tragik darin bestand, daß die von ihm mitgetragene Emanzipation in eine egalitäre Gesellschaft sich gegen ihn wandte: daß die auf der absoluten Gleichheitsidee beruhende Freisetzung des einzelnen „in den liberalisierten Massen einerseits eine primitiv-relativistische Standpunktlosigkeit, andererseits ein Vakuum für nicht minder primitive Ersatzreligionen von oft gefährlicher Illiberalität freigab“. Seine souveräne, international anerkannte Gelehrsamkeit und seine Lauterkeit hat Levison Freundschaft und Verehrung eingetragen, die sich in den Jahren nach 1933 bewährten und ihn so lange schützten, bis auch er buchstäblich in letzter Minute — 1939 — die Auswanderung nach England als einzige Möglichkeit der Rettung wahrnahm. In Durham, dessen Ehrendoktor er war, hat Levison seine gelehrte Arbeit fortsetzen können, unter erschwerten äußeren Bedingungen versteht sich, aber vielleicht gerade dadurch mit einer um so stärkeren Reflexion, wie sie in seinem Meisterwerk über England und